YOUNG Germanistik 2 ACADEMICS

Christopher Tersch

*Helmbrecht*von Wernher dem Gärtner

Die moralisch-theologische Dimension als zentrale Lehre

YOUNG ACADEMICS

Germanistik | 2



Christopher Tersch

Helmbrecht von Wernher dem Gärtner

Die moralisch-theologische Dimension als zentrale Lehre

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Simone Schultz-Balluff

Tectum Verlag

Christopher Tersch

Helmbrecht von Wernher dem Gärtner

Die moralisch-theologische Dimension als zentrale Lehre

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2024

ePDF 978-3-68900-098-1

ISSN 2943-5277

Young Academics: Germanistik; Bd. 2

DOI: https://doi.org/10.5771/9783689000981

Gesamtherstellung: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.



Dieses Werk ist lizensiert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.



Onlineversion Tectum eLibrary

Vorwort

Die Verserzählung 'Helmbrecht' (2. Hälfte des 13. Jh.s) von Wernher dem Gärtner handelt vom Aufstieg des Bauernsohnes Helmbrecht zu einem dem Luxus nacheifernden Raubritter, der raubend und brandschatzend durch das Land zieht und schließlich erhängt wird. Über mehrere Episoden wird ein kontroverses Bild vom Rittertum dieser Zeit gezeichnet, alles in allem plädiert die Erzählung jedoch für ein Aufrechtererhalten der bestehenden mittelalterlichen Ständeordnung.

Die ingesamt überschaubare Forschung befasste sich dementsprechend lange Zeit mit der Darstellung des mittelalterlichen Ordo. Erst in jüngerer Zeit rückten auch intertextuelle, kulturhistorische oder juristische Aspekte in den Fokus. Die vorliegende Arbeit setzt allerdings nicht bei einem der neueren Ansätze an, sondern nimmt eine alte Kontroverse auf, in der es darum geht, ob der 'Helmbrecht' eine moralisch-theologisch Dimension habe. Konkret geht es dabei um den sog. Tun-Ergehen-Zusammenhang. Die vorliegende Arbeit möchte nachweisen, dass dieser dem 'Helmbrecht' zugrunde liegt und dort literarisch verarbeitet wird.

Anhand von vier Beispielbereichen wird der Tun-Ergehen-Zusammenhang in der literarischen Gestaltung des Textes analysiert. Am Beispiel der Haube Helmbrechts wird herausgearbeitet, wie die dort gezeigten gegensätzlichen Vogelpaare (sitech und turteltûbe, galander und sperwære) die moralisch-theologische Weltsicht widerspiegeln, nicht zuletzt laufen die literarischen Anspielungen auf das vierte Gebot zu. Es folgt eine Ausdeutung der literarischen Motive der Haube: Belagerung und Eroberung Trojas, Darstellung des Karlssage und der Rabenschlacht – auch hier wird überzeugend der Zusammenhang von Tun und Ergehen nachgewiesen. Auch die Kontroverse zwischen Vater

und Sohn über die auf dem Helm dargestellte höfische Tanzszene wird unter Rückgriff auf die biblischen 'Proverbia Salomonis' überzeugend auf die moralisch-theologische Dimension hin befragt.

Die Analyse der vier Träume des Vaters erfolgt ebenfalls auf diese Lesart hin: Alle Träume können als Vorausdeutung von Helmbrechts Lebensweg und als Warnrufe des Vaters gelesen werden. Die Zahlensymbolik zeigt das theologisch-moralische Grundverständnis, die Anzahl der Träume verweist (wiederum) auf das vierte Gebot. In allen Träumen zeigt sich der Tun-Ergehen-Zusammenhang und wird so zu einer Konstante in der narrativen Logik des Textes.

Gestützt werden diese Beobachtungen durch eine vergleichende Analyse des Tun-Ergehen-Zusammenhangs im 'Helmbrecht' und den 'Proverbia Salomonis'. Überzeugend wird anhand zentraler biblischer Sprichwörter und deren intertextuellem Niederschlag im Text nachgewiesen, dass bestimmte Motive und Argumentationen im 'Helmbrecht' literarisch verarbeitet werden.

Abschließend werden achsensymmetrische Strukturen innerhalb der Narration daraufhin untersucht, inwiefern auch sie den Tun-Ergehen-Zusammenhang abbilden. Wenngleich dieser nicht immer sofort ersichtlich ist, wird hier eine mögliche, weitere Sichtweise eröffnet, der es sich in nachzugehen lohnt.

In einer Auseinandersetzung mit der sog. Gottvater-Hypothese von Bausinger (1974), die davon ausgeht, dass der Vater Helmbrechts für Gott stehe (S. 30), kann souverän nachgewiesen werden, dass dieser Ansatz einer kritischen Überprüfung nicht mehr standhält; vielmehr muss – dies zeigt die vorliegende Arbeit deutlich – mit zeitgemäßeren Parametern an die Erzählung herangetreten werden.

Schlussendlich kann die Arbeit zurecht behaupten, dass in der moralisch-theologischen Dimension die hauptsächliche Intention des "Helmbrecht' liegt – der Nachweis wird gelungen geführt!

Prof. Dr. Simone Schultz-Balluff

Inhaltsverzeichnis

1.	Ein	leitung	1
	1.1	Die moralisch-theologische Dimension als zentrale Didaxe	1
	1.2	Moralisch-theologische Aspekte in der <i>Helmbrecht</i> -Forschung	2
	1.3	Methoden zur Analyse und Interpretation	5
2.	Die	e literarische Gestaltung der Idee	
	des	s Tun-Ergehen-Zusammenhangs	7
	2.1	Helmbrechts Haube als Leitmotiv	7
		2.1.1 Die Vogelmotive	8
		2.1.2 Die literarischen Motive	11
		2.1.3 Die Abbildung einer höfischen Tanzszene	14
	2.2	Die Träume des Vaters	16
		2.2.1 Der erste Traum	19
		2.2.2 Der zweite Traum	20
		2.2.3 Der dritte Traum	22
		2.2.4 Der vierte Traum	23
	2.3	Die Einflüsse der alttestamentlichen <i>Proverbia</i>	
		Salomonis	27
		2.3.1 Die Forschungsergebnisse Kästners	27
		2.3.2 Der Tun-Ergehen-Zusammenhang und die	
		Proverbia Salomonis	30

Inhaltsverzeichnis

	2.4 Achsensymmetrische Strukturen	32
	2.4.1 Das Proömium	33
	2.4.2 Der Erzählerkommentar am Ende der Hochzeitsmahlszene	35
3.	Bausingers Gottvater-Hypothese	39
	3.1 Darlegung der Gottvater-Hypothese	39
	3.2 Der Vater als Vermittler zwischen Gott und Helmbrecht	40
4.	Fazit	45
5.	Primär- und Sekundärliteratur	49